



## Krefeld – Sequel, noch ohne Nachhaltigkeit

Kurz-Analyse des Haushaltsplanentwurfs 2018 der Stadt Krefeld  
im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Natürlich – die Frage drängt sich auf: Was darf man von einem Haushaltsplanentwurf 2018 erwarten, wenn dieser auf dem Planungsstand Ende Mai 2017 nur gut sechs Monate nach der Beschlussfassung des letzten Haushalts eingebracht wird? Ist mehr als ein ‚unaufgeregtes‘ **Sequel zu 2017** zu erwarten? Nein, zu Recht nicht! Krefeld will und muss durch den Beweis einer kontinuierlichen Haushaltsdisziplin die volle Verfügungsgewalt über seinen Haushalt **spätestens** im Jahr 2020 wiedererlangen. Doch der Weg ist steiniger, als die gejubelte Pressemitteilung der Stadt von der ‚greifbaren Nähe‘ des Haushaltsausgleichs vermuten lässt. Einige Konturen:

Der notwendige **Konsolidierungspfad** ist unverändert **steil** angesetzt (Abb. 1). Die überaus positive Ergebnisentwicklung des Jahres 2016 findet planerisch noch keine Fortsetzung ab 2017 – der Planentwurf bleibt zu Recht konservativ und zeigt die im erheblichem Umfang notwendigen Konsolidierungsanstrengungen auf: Die zu erreichende schwarze Null im Jahr 2020 (hier mit 6,3 Mio. € eingeplant, Abb.1) ist durch ein **Konsolidierungsprogramm** in Höhe von 182,5 Mio. € im Zeitraum von 2015 bis 2020 zu realisieren (Abb.4). Diese Gesamtleistung ist zu würdigen – allerdings liegt mit 63% (115,2 Mio. €, Tab.5) die Hauptlast im Allgemeinen Haushalt. Hierin stützt die Wirtschaft durch die Gewerbesteueranhebung 2015 mit 48,7 Mio. € maßgeblich das HSK-Gebäude (Abb.6). Bei einem konjunkturellen Einbruch, der zyklisch kommen könnte, würde sich der Kompensationsdruck in kommenden HSK-Fortschreibungen entsprechend erhöhen. Dass ausdrücklich zu den erheblichen Konsolidierungsbeiträgen der **kommunalen Töchter** Einmalerträge aus der Veräußerung der eigenen Anteile der Wohnstätte Krefeld herangezogen werden müssen, um den Ausgleich 2020 abzusichern, überzeugt wegen fehlender Nachhaltigkeit nicht (Abb.7, Tab.5.) Die Stadt sollte stärker den **Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses** (im gesamten Finanzplanungszeitraum negativ, Abb.2,3; Tab. 2) durch massivere Aufwandsenkung verfolgen, um derartige haushaltspolitische Strohfeuer nicht zu brauchen. Auch die Lösung der durch die Stadt benannten personalwirtschaftlichen Problemfelder liegt in einer nachhaltigen Haushaltsentwicklung.

Zu begrüßen ist aber die **Investitionstätigkeit** der Stadt im Bereich von Bildung und Infrastruktur zur Standortpflege. Positiv auch: **Freiwillige Zuschüsse** werden weiter geleistet – wenn auch durch den Konsolidierungszwang begründet weitestgehend gedeckelt. In diesem Bereich, in dem Standortqualitäten durch die Bevölkerung ‚gefühl‘ werden, ist zu beachten, dass eine zu lange andauernde Deckelung bei selbst moderater Inflation zur Weitergabe des Kostendeckungsdrucks oder Leistungseinschränkung führt. Erneut eintretende Ergebnisverbesserungen abseits des

Haushaltsplans könnten hier mit Augenmaß (größere) Spielräume schaffen.

Positiv herauszustellen ist ferner die **konservative Entwicklung der Ertragsansätze** (Tab.3), die neben den Orientierungsdaten auch Ortsgegebenheiten berücksichtigt. Kritisch aber: Zwei Hauptertragsquellen – die Gewerbesteuer und die auf den Finanzkraftausgleich zielenden Schlüsselzuweisungen – werden zugleich mit wachsenden Ansätzen versehen. Dies ist nur bei einer Fortsetzung des Wachstumspfad bei steigender Verbundmasse möglich. Auch, wenn die Stadt hier vorsichtig bleibt und die Gewerbesteuer nur gering mit einem pauschalen Zuwachs von 2,5 Mio. € p.a. sowie die Schlüsselzuweisungen mit Steigerungsraten unterhalb der Orientierungsdaten versieht, besteht die Gefahr eines konjunkturellen Einbruchs (u.a. durch entstehenden Protektionismus (USA), wegfallende Binnenmarkteffekte (harter Brexit) und Euro-Aufwertung) sowie der Veränderung der politischen Zuwendungsregeln durch die neue Landesregierung unter dem Druck der einzuhaltenden Schuldenbremse 2020.

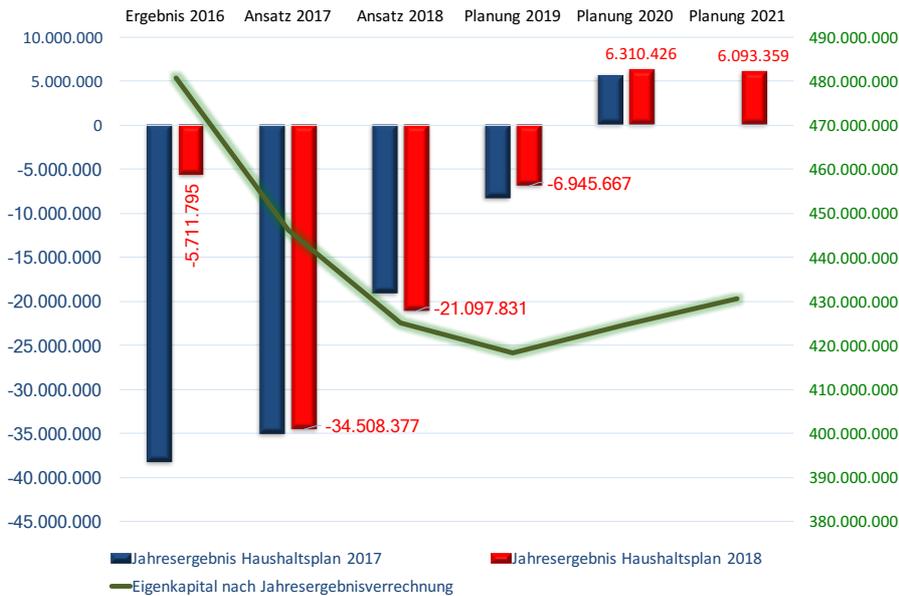
Die **Aufwandsplanung** (Tab.4) wird vorrangig entlang der Orientierungsdaten vorgenommen. Positiv ist die im Trend erfolgende **Entschuldungslinie der Investitionskredite** herauszuheben (Abb.8). Weiter auffallend: In Bezug auf die **Transferaufwendungen** dynamisiert die Stadt zwar die Ansätze. Hierzu gehören u.a. die Hilfen zur Erziehung sowie die Aufwendungen zur Betreuung von Flüchtlingen. Aber: Erstere entwickeln grundsätzlich eine kaum sicher zu prognostizierende Dynamik. Und die zweite Kategorie entzieht sich der ursächlichen Kontrolle durch die Stadt. Weitere Unwägbarkeiten bestehen – auch schon 2018 – zur **Zinsentwicklung** im Zeichen des „Quantitative Easing“ einer expansiven europäischen Geldpolitik.

Den Aussagegehalt des eingebrachten Haushaltsplanentwurfs insgesamt einschränkend wirken die etlichen noch einzuarbeitenden **Veränderungsnachweise** (u.a. „Gute Schule 2020“, November-Steuerschätzung, Unterhaltungsvorschussgesetz, „Krützboomweg“).

In der Summe liegt ein **gelungenes Sequel** des erfolgreichen weil genehmigten Haushaltsplans 2017 mit HSK-Fortschreibung vor. Die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sind im Wesentlichen die des letzten Jahres – nur die Strecke, der Platz zum Manövrieren bei auftauchenden Hindernissen wird knapper. Die Stadt braucht daher jetzt im Endspurt zur ersten Marke 2020 **Spielräume**, die sie selbst gestalten kann. In diesem Sinne ist aufwandseitig stärker zu konsolidieren und sind **zusätzliche Wünsche** zurückzustellen, bis das Ordentliche Ergebnis als Spiegel der täglichen Arbeit der Stadt für Bürgerschaft und Wirtschaft zumindest ausgeglichen ist. Nachhaltigkeit beweist sich an dieser Stelle.

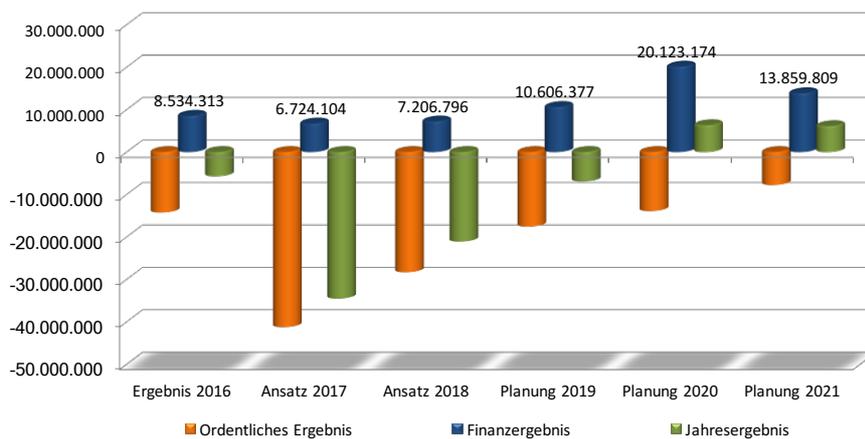
## Anhang: zentrale Abbildungen

Abb. 1: Jahresergebnis mit EK-Entwicklung in Euro, 2016-2021



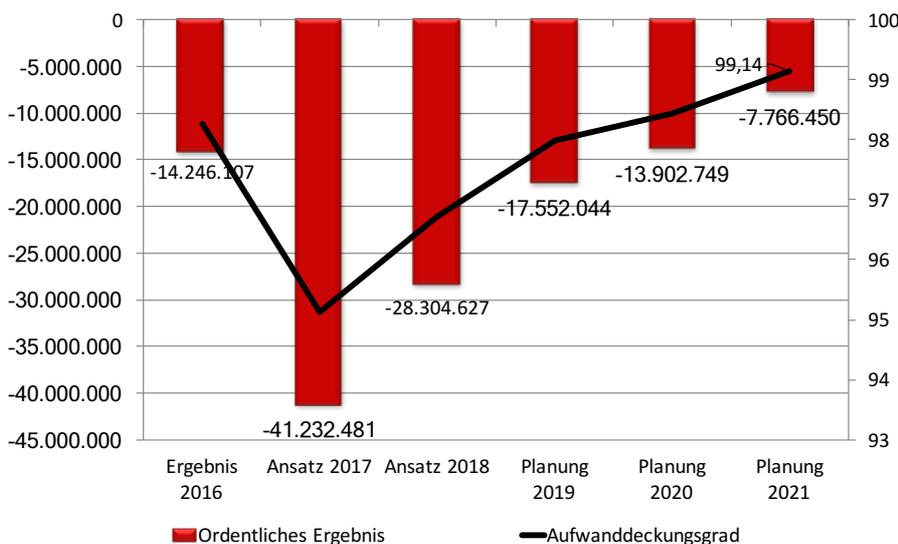
Der für 2020 geforderte operationelle Haushaltsausgleich wird planerisch erreicht. Der Anpassungspfad ist jedoch sehr ambitioniert und schließt insbesondere im Jahr 2020 erhebliche Sondererträge ein.

Abb. 2: Jahresergebnis, Ordentliches Ergebnis, Finanzergebnis Euro, 2016-2021



Das positive Finanzergebnis wirkt über den gesamten Konsolidierungsprozess. Im Jahr 2020 kommt ihm eine entscheidende Bedeutung zu. Auch unter Anrechnung der erheblichen Konsolidierungsbeiträge, die im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses erbracht werden, ist nur über das Finanzergebnis ein positives Jahresergebnis 2020f. darstellbar.

Abb. 3: Ordentliches Ergebnis in Euro, Aufwanddeckungsgrad in Prozent, 2016-2021

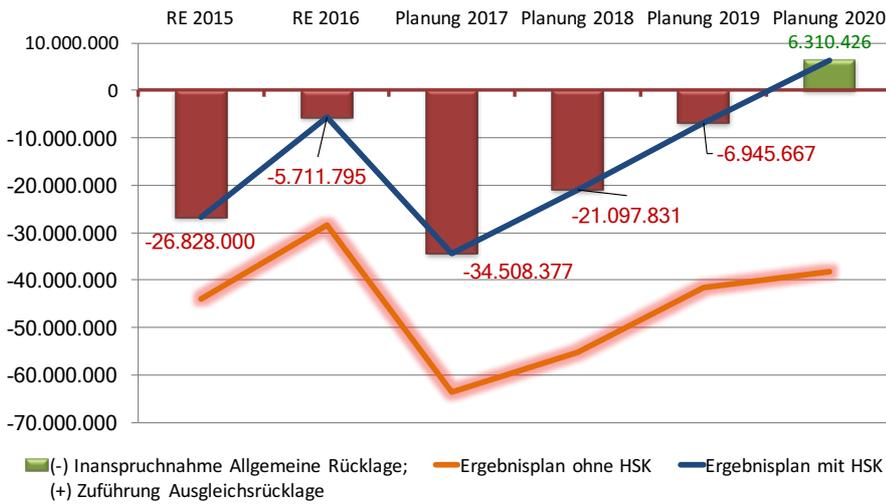


Das ordentliche Ergebnis, das die laufende Verwaltungstätigkeit ohne Finanzergebnis abbildet, bleibt über den gesamten mittelfristigen Finanzplanungszeitraum negativ.

# Krefeld – Sequel, noch ohne Nachhaltigkeit

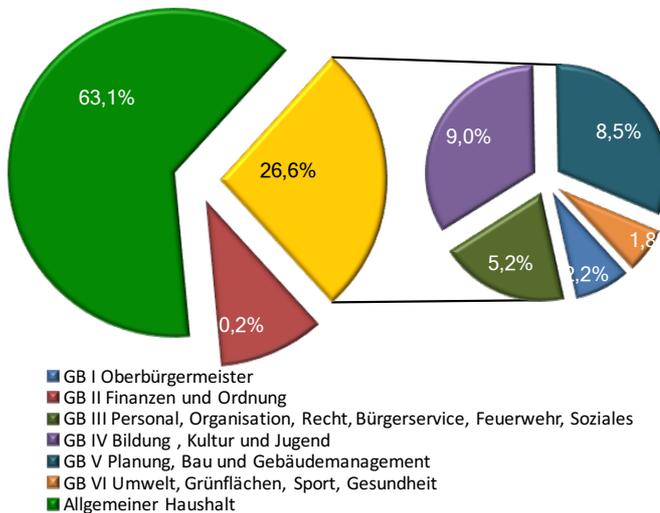


Abb. 4: Wirkung HSK, 3. Fortschreibung in Euro, 2015-2020



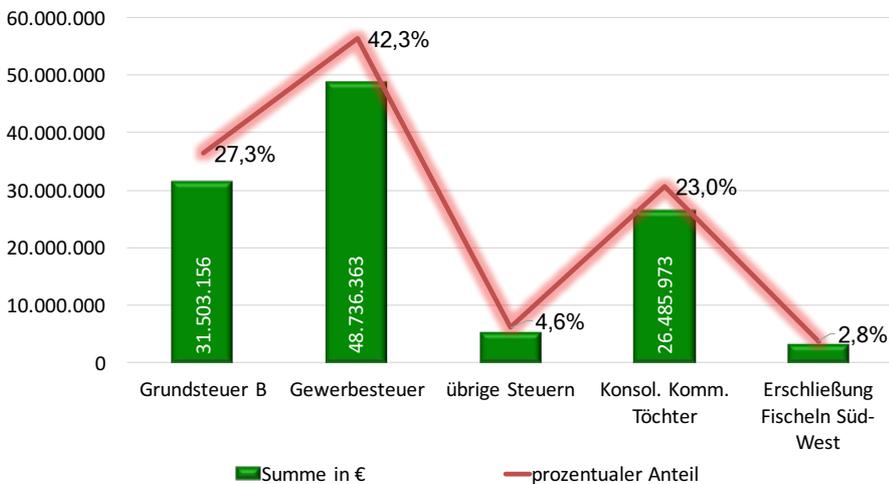
Das HSK, hier in seiner 3. Fortschreibung, ist in seinem Volumen ohne Alternative, wenn – wie gefordert – der operationelle Jahresausgleich im Jahr 2020 erreicht werden soll.

Abb. 5: Konsolidierungsbeiträge HSK 3. Fortschreibung in Prozent, 2016-2021



Gegenüber dem Allgemeinen Haushalt fallen die Konsolidierungsbeiträge in den Geschäftsverbiechen deutlich kleiner aus: Nur etwas mehr als jeder dritte Euro stammt aus den Bereichen der städtischen Verwaltung. Dem gegenüber sollen 63 % über Steuern und Konsolidierungsbeiträge der städtischen Beteiligungen realisiert werden (s.u. und Tab.5).

Abb. 6: Konsolidierungsbeiträge ‚Allgemeiner Haushalt‘ HSK 3. Fortsch. in Euro/Prozent, 2015-2020

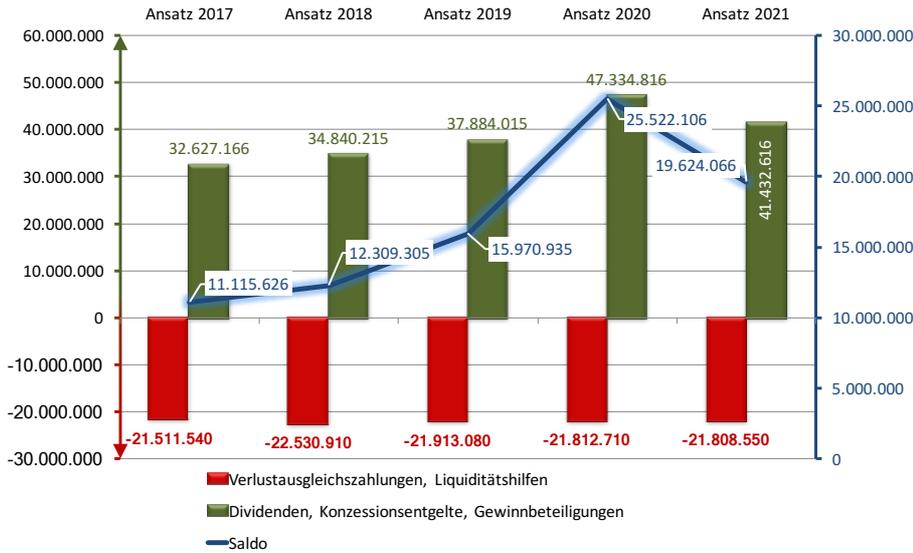


Innerhalb des o.g. 63-prozentigen Konsolidierungsanteils des Allgemeinen Haushalts am HSK tragen die für die Wirtschaft besonders relevanten Realsteuern ‚Gewerbesteuer‘ und ‚Grundsteuer B‘ die Hauptlast (s. auch Tab.5).

# Krefeld – Sequel, noch ohne Nachhaltigkeit

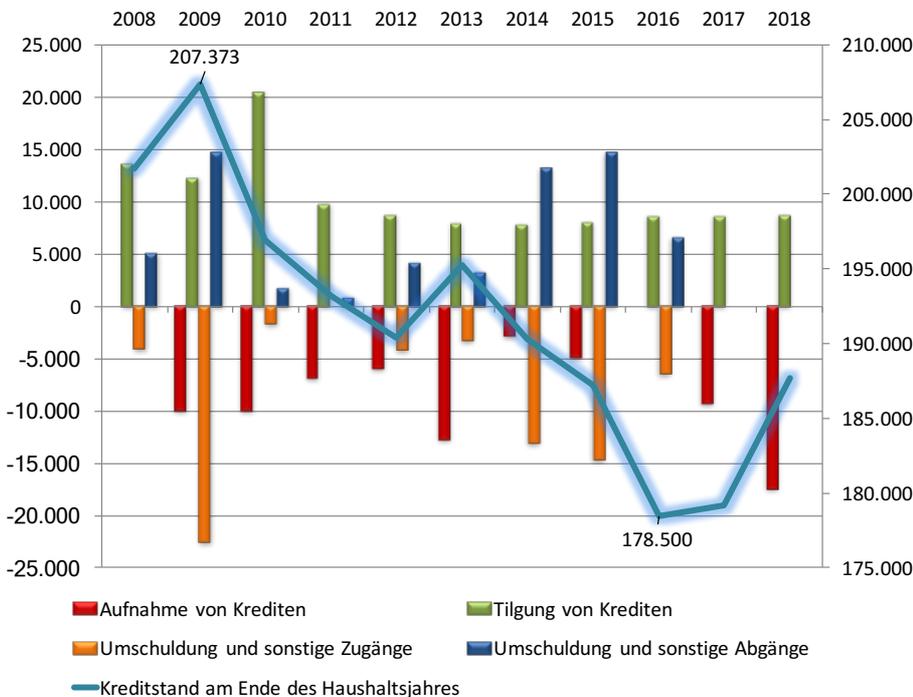


Abb. 7: Konsolidierung über städtische Beteiligungen in Euro, 2017-2021



Auffallend sind die besonderen Konsolidierungsbeträge der städtischen Beteiligungen im Jahr des spätestens wieder zu erreichenden operationalen Jahresausgleichs (2020).

Abb. 8: Entwicklung Investitionskredite in TEuro, 2008-2018



Positiv: Im Trend erfolgt eine Entschuldung im Bereich der Investitionskredite. Die erhebliche Investitionstätigkeit der Stadt gerade in den Bereichen der Infrastruktur und Bildung wird durch den Anstieg der Kreditlast in den Jahren 2017 und 2018 deutlich.

## Anhang: Zentrale Kennziffern

Tab. 1: Eigenkapitalentwicklung in Euro, Fehlbetragsquote in Prozent, 2016-2010

	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Jahresergeb. per 31.12.	-5.711.795	-34.508.377	-21.097.831	-6.945.667	6.310.426	6.093.359
Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	6.310.426	6.093.359
Allgemeine Rücklage n. Verr.	480.787.638	446.279.261	425.181.430	418.235.763	418.235.763	418.235.763
Σ EK vor Ergeb. Verrechn.	486.719.720	480.787.638	446.279.261	425.181.430	418.235.763	424.546.189
Σ EK nach Ergeb. Verrechn.*	480.787.638	446.279.261	425.181.430	418.235.763	424.546.189	430.639.548
<b>Fehlbetragsquote**</b>	<b>1,17</b>	<b>7,18</b>	<b>4,73</b>	<b>1,63</b>	<b>-1,51</b>	<b>-1,44</b>

\* 2016 u.a. inkl. eines Verrechnungssaldos  
 \*\* als Bezugsgröße wird der EK-Bestand des Vorjahres verwendet, also die Summe des EKs vor der Verrechnung des Jahresergebnisses

Der Eigenkapitalverzehr soll zum Jahr 2020 bei ca. 418 Mio. Euro aufgehoben werden. Die hiernach zu erzielenden positiven Jahresergebnisse sollen der Ausgleichsrücklage wieder zufließen.

Tab. 2: Entwicklung Ordentliches Ergebnis in Euro, Aufwanddeckungsgrad in Prozent, 2016-2021

	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Ordentl. Erträge	805.508.268	805.950.451	832.899.041	854.205.339	873.644.477	895.954.576
Ordentl. Aufwendungen	819.754.375	847.182.932	861.203.668	871.757.383	887.547.226	903.721.026
Ordentliches Ergebnis	-14.246.107	-41.232.481	-28.304.627	-17.552.044	-13.902.749	-7.766.450
<b>Aufwanddeckungsgrad</b>	<b>98,26</b>	<b>95,13</b>	<b>96,71</b>	<b>97,99</b>	<b>98,43</b>	<b>99,14</b>

Negativ: Das Ordentliche Ergebnis bleibt im gesamten mittelfristigen Finanzplanungszeitraum negativ. Ein Aufwanddeckungsgrad von unter 100 Prozent ist insofern problematisch, weil die Ordentlichen Aufwendungen dann in einem unangemessenen Verhältnis zu der vorhandenen Ertragskraft stehen. Die Aufwandsdeckung sollte grundsätzlich angestrebt werden, da eine dauerhafte Unterdeckung den geforderten Haushaltsausgleich deutlich erschwert.

Tab. 3: Entwicklung Erträge in Euro, Quoten in Prozent, 2016-2021

	Ist 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Steuererträge/Abgaben	328.121.152	326.273.594	336.858.615	345.098.938	355.298.387	365.417.881
hierunter:						
Grundsteuer B	47.315.142	47.200.000	47.200.000	47.200.000	47.200.000	47.200.000
Gewerbesteuer	136.559.714	124.970.544	127.697.817	130.425.090	133.152.363	135.395.634
Gewerbesteuer rechn. nach Orient.-daten*		140.793.065	128.594.690	132.452.530	137.088.369	
Differenz zum Haushaltsansatz		-15.822.521	-896.873	-2.027.440	-3.936.006	
Gemeindeanteil an der Est	97.891.389	104.970.544	107.301.492	113.095.773	119.655.327	126.595.336
Gemeindeanteil an der Ust	16.592.375	21.024.946	25.651.206	24.984.275	25.583.897	26.197.911
Erträge aus Zuwendungen	224.011.248	218.281.569	231.371.257	242.782.724	251.535.451	260.786.555
Gewerbesteuerumlage inkl. Erhöhung	17.660.092	17.964.515	18.356.561	18.476.888	17.753.649	18.052.753
Ordentliche Erträge	805.508.268	805.950.451	832.899.041	854.205.339	873.644.477	895.954.576
Nettosteuerquote	39,41	39,13	39,10	39,08	39,44	39,57
Zuwendungsquote	27,81	27,08	27,78	28,42	28,79	29,11

\* wenn Krefeld nicht von der Umsetzung des BFH-Urteils zur Schachtelprivilegierung im gewerbesteuerlichen Organkreis betroffen ist, nach Erlass Orientierungsdaten 2017-2020 v. 25. Juli 2016

Hier herauszuheben ist die Entwicklung der Gewerbesteuer und der Zuwendungen. Da die Zuwendungen – vereinfacht gesprochen – dem Nachteilsausgleich bei mangelnder eigener Ertragskraft einer Kommune dienen sollen, sind die gleichzeitigen Wachstumsansätze der städteigenen Finanzquelle Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen (in den o.g. Zuwendungen enthalten) eine problembehaftete Annahme, die wesentlich auf die Fortsetzung der wirtschaftlichen Expansion basiert. Die Stadt verbleibt damit zwar optimistisch, reduziert aber aus Gründen „der kaufmännischen Vorsicht“ den möglichen Ansatz nach Orientierungsdaten auf eine pauschale Steigerung um ca. 2,5 Mio. € p.a. (vgl. farbigen Bereich).

Tab. 4: Entwicklung Aufwendungen in Euro, Quoten in Prozent, 2016-2021

	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021	Δ 21-16 in %*
Personalaufwand gesamt	227.002.684	235.897.261	232.328.040	232.807.790	235.212.670	237.732.860	4,7
dav. Personalaufwend.	201.854.290	202.075.651	206.196.060	206.421.500	208.562.670	210.816.540	4,4
dav. Versorgungsaufwend.	25.148.394	33.821.610	26.131.980	26.386.290	26.650.000	26.916.320	7,0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	142.303.694	154.591.242	159.945.732	160.388.230	162.335.286	165.278.314	16,1
Transferaufwendungen	280.677.834	288.767.814	294.909.917	304.024.570	312.415.770	319.364.866	13,8
Finanzaufwendungen	9.175.180	11.512.180	13.546.060	13.301.460	13.417.560	13.865.444	51,1
Finanzerträge	17.709.493	18.236.284	20.752.856	23.907.837	33.540.734	27.725.253	56,6
Finanzergebnis	8.534.313	6.724.104	7.206.796	10.606.377	20.123.174	13.859.809	62,4
Ordentl. Aufwendungen	819.754.375	847.182.932	861.203.668	871.757.383	887.547.226	903.721.026	10,2
Personalintensität	24,62	23,85	23,94	23,68	23,50	23,33	-1,3
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,36	18,25	18,57	18,40	18,29	18,29	0,9
Transferaufwandsquote	34,24	34,09	34,24	34,87	35,20	35,34	1,1
Zinslastquote	1,12	1,36	1,57	1,53	1,51	1,53	0,4

\* Veränderung der Kennziffern jeweils in Prozentpunkte, gerundet

Die Entwicklung der Personalaufwendungen wird deutlich begrenzt und das Finanzergebnis unter dem Eindruck der gegenwärtigen Niedrigzinsphase annähernd gedeckelt fortgeschrieben, so dass das o.g. positive Finanzergebnis resultieren kann. Die Zinsentwicklung bleibt damit ein Risikofaktor.

# Krefeld – Sequel, noch ohne Nachhaltigkeit



Tab. 5: Konsolidierungsbeiträge ‚Allgemeiner Haushalt‘ HSK 3. Fortschreibung In Euro/Prozent, 2015-2020

	RE2015	RE2016	2017	2018	2019	2020	Summe	proz. Anteil
<b>Steuern</b>	<b>13.308.310</b>	<b>13.667.979</b>	<b>13.993.252</b>	<b>14.628.765</b>	<b>14.856.037</b>	<b>15.083.310</b>	<b>85.537.653</b>	<b>74,2%</b>
<b>Grundsteuer B</b>	<b>5.250.526</b>	<b>5.250.526</b>	<b>5.250.526</b>	<b>5.250.526</b>	<b>5.250.526</b>	<b>5.250.526</b>	<b>31.503.156</b>	<b>27,3%</b>
<b>Gewerbesteuer</b>	<b>7.554.545</b>	<b>7.781.818</b>	<b>8.009.091</b>	<b>8.236.364</b>	<b>8.463.636</b>	<b>8.690.909</b>	<b>48.736.363</b>	<b>42,3%</b>
<b>übrige Steuern</b>	<b>503.239</b>	<b>635.635</b>	<b>733.635</b>	<b>1.141.875</b>	<b>1.141.875</b>	<b>1.141.875</b>	<b>5.298.134</b>	<b>4,6%</b>
<i>Grundsteuer A</i>	<i>28.875</i>	<i>28.875</i>	<i>28.875</i>	<i>28.875</i>	<i>28.875</i>	<i>28.875</i>	<i>173.250</i>	<i>0,2%</i>
<i>Vergnügungssteuer</i>	<i>325.000</i>	<i>325.000</i>	<i>325.000</i>	<i>325.000</i>	<i>325.000</i>	<i>325.000</i>	<i>1.950.000</i>	<i>1,7%</i>
<i>Wettbürosteuer</i>	<i>53.000</i>	<i>53.000</i>	<i>53.000</i>	<i>53.000</i>	<i>53.000</i>	<i>53.000</i>	<i>318.000</i>	<i>0,3%</i>
<i>Zweitwohnsitzst.</i>	<i>0</i>	<i>-58.240</i>	<i>-58.240</i>	<i>250.000</i>	<i>250.000</i>	<i>250.000</i>	<i>633.520</i>	<i>0,5%</i>
<i>Neufassung Hundesteuersatzung</i>	<i>96.364</i>	<i>287.000</i>	<i>385.000</i>	<i>485.000</i>	<i>485.000</i>	<i>485.000</i>	<i>2.223.364</i>	<i>1,9%</i>
<b>Konsolidier.-beitr. Komm. Töchter</b>	<b>1.000.000</b>	<b>3.104.374</b>	<b>3.104.374</b>	<b>4.272.725</b>	<b>4.693.600</b>	<b>10.310.900</b>	<b>26.485.973</b>	<b>23,0%</b>
<i>Aktienverkauf Wohnstätte Krefeld AG</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>4.554.000</i>	<i>4.554.000</i>	<i>4,0%</i>
<i>Gewinnausschüttung Wohnst. Krefeld AG</i>	<i>1.000.000</i>	<i>1.000.000</i>	<i>1.000.000</i>	<i>2.000.000</i>	<i>2.000.000</i>	<i>2.000.000</i>	<i>9.000.000</i>	<i>7,8%</i>
<i>Gewinnausschüttung SWK</i>	<i>0</i>	<i>2.104.374</i>	<i>2.104.374</i>	<i>2.272.725</i>	<i>2.693.600</i>	<i>2.356.900</i>	<i>11.531.973</i>	<i>10,0%</i>
<i>Auflösung vorh. Gewinnrücklage Stadtentwässerung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.400.000</i>	<i>1.400.000</i>	<i>1,2%</i>
<b>Erschließung Fischeln Süd-West</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.200.000</b>	<b>3.200.000</b>	<b>2,8%</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>14.308.310</b>	<b>16.772.353</b>	<b>17.097.626</b>	<b>18.901.490</b>	<b>19.549.637</b>	<b>28.594.210</b>	<b>115.223.626</b>	<b>100%</b>

Der Aktienverkauf der Wohnstätte Krefeld AG im für den operationellen Haushaltsausgleich entscheidenden Jahr 2020 ist herauszuheben.